

# Langsam aber sicher erkennt die Öffentlichkeit, was für ein Verein die GEW ist

Beitrag von „Jule13“ vom 16. Mai 2017 19:34

Es ist so enorm schade, dass die miese Umsetzung der flächendeckenden Inklusion nun dazu geführt hat, dass sich so viele Vorurteile gebildet haben. Interessanterweise meist bei denen, die gar nicht betroffen sind, wie der Lehramtsstudent.

Ich arbeite an einer der Schulen, die "Inklusion" bereits seit 30 Jahren betreibt und habe ein Kind, das als Inklusionskind an einer Grundschule lernt, die ebenfalls seit mehr als 30 Jahren "inklusiv" arbeitet.

Ich weiß, dass Inklusion sehr gut funktioniert, wenn die Bedingungen stimmen.

Ich weiß aber auch, dass Inklusion so, wie sie jetzt vielfach umgesetzt wird, nicht funktionieren kann.

Ich weiß auch, dass es immer Kinder geben wird, die von einem Regelschulplatz nicht profitieren und in einem kleineren, engeren System besser aufgehoben sind.

Ich weiß aber auch aus eigener Anschauung, dass viele I-Kinder von der Regelschule stark profitieren, weil ihnen der Input des Regelunterrichts gut tut und er ihnen einen Regelschulabschluss ermöglichen kann, den man bei der Einschulung nicht für möglich gehalten hätte.

Hier wollten die einen zu schnell zu viel und die anderen auf dem Rücken der Wehrlosen Sparmaßnahmen einführen.

Und nun kommen die komfortzonenorientierten Bedenkenträger und sagen: „Seht Ihr, wir haben es ja schon immer gewusst. Es kann nicht funktionieren.“ 